

kanischer Fotografie von 1940 bis heute. -25.2.07: *Raymond Pettibon*.

Kunsthistorisches Museum. -7.1.07: *Bellini, Giorgione, Tizian und die Renaissance der venezianischen Malerei*. Leopoldmuseum. -10.1.07: *Deutscher Expressionismus aus der Slg. Thyssen Bornemisza*.

Liechtenstein Museum. 17.11.-19.3.07: *Unter dem Vesuv. Kunst und Künstler vom 17. bis zum 19. Jh. in Neapel und seinem Umfeld*. Slg. Harrach.

MAK. -21.1.07: *Tone Fink*. Textil. -18.2.07: *Industrial Design der Kunstuniversität Linz*. -4.3.07: *Hernan Diaz Alonso: Vertical Garden. Project to Protect the Schindler House, Los Angeles*. -25.3.07: *Susanne Hammer*. Schmuck 1996-2006. 15.11.-25.2.07: *Johannes Gachnang als Verleger*. 22.11.-10.12.: *100 beste Plakate 05*. Deutschland, Österreich, Schweiz. 29.11.-18.3.07: *Gegenwartsk Keramik aus Österreich*. 6.12.-1.4.07: *Elke Krystufek*.

Museum Moderner Kunst. -11.2.07: *Erwin Wurm*. (K). Oberes Belvedere. -4.2.07: *Peter Pongratz. Aktuelle Bilder*. -18.2.07: *Das Porträt von Gainsborough bis Waldmüller*. 1750-1840. (K).

Ringturm. -12.1.07: *Klöster im Herzen Europas*. (K). Seccession. 24.11.-22.1.07: *Stan Douglas; Judith Hopf; Midori Mitamura*.

Williamstown (USA). Clark Art Institute. -31.12.: *Alpine Views*. Alexandre Calame and the Swiss Landscape.

Winterthur (CH). Fotomuseum. -19.11.: *Shomei Tomatsu*.

Kunstmuseum. -19.11.: *Plane, Figure*.

Witten. Märkisches Museum. -11.12.: *Arbeiten von Alfio Giuffrida*.

Wittlich. Georg-Meistermann-Museum. -4.2.07: *Paul Almsy*. Ausgewählte Photographien. (K).

Wolfsburg. Kunstmuseum. -21.1.07: *Lee Miller*. Fotografien 1930-1970. -11.3.07: *Neo Rauch*. Neue Rollen. Bilder 1993 bis heute.

Städt. Galerie. -3.1.07: *Duett*. Werke aus der Slg. der Städt. Galerie und der Slg. Niedersächsische Sparkassenstiftung.

Würzburg. Mainfränkisches Museum. -11.2.07: *Ferdinand von Rayski*. Ein Dresdener Maler in Franken. (K). 15.11.-4.2.07: *Krippen aus aller Welt*. Slg. Burkard.

Martin-von-Wagner-Museum. -18.2.07: *Die Etrusker*. Jenseitsvorstellungen und Ahnenkult. (K).

Museum am Dom. -17.12.: *Bernard Schultze*. Bildwelten 1982-2004.

Wuppertal. Kunsthalle Barmen. -26.11.: *Gisela Kleinlein*. 10.12.-28.1.07: *Ernst Oberhoff*.

Von der Heydt-Museum. -19.11.: *Lyonel Feininger*. Frühe Werke und Freunde. (K).

Zürich (CH). ETH. 16.11.-15.12.: *Aires Mateus*. Architekturen. (K). 8.12.-25.1.07: *Gustav Ammann (1885-1955)*. Landschaften der Moderne.

Kunsthalle. -7.1.07: *General Idea*.

Museum Bellerive. -21.1.07: *Gilbert Bretterbauer*. Vernetzungen. (K).

Museum für Gestaltung. -3.12.: *Japanische Plakate heute*. -11.2.07: *Eidgenössischer Wettbewerb für Design 2006*. -23.2.07: *Zürich HB - Milano Centrale*. Eine grafische Begegnung.

Schweizerisches Landesmuseum. -4.3.07: *Die Zürcher und ihr Geld*.

Zug (CH). Kunsthaus. -17.12.: *Harmonie und Dissonanz*. Gerstl, Schönberg, Kandinsky. Malerei und Musik im Aufbruch. (K).

Zwickau. Kunstsammlungen. 24.11.-14.1.07: *Weihnachtskrippen im Spiegel* der Volkskunst.

Zuschriften an die Redaktion

Nachzeichnen – Nachdenken – Nachfolgen. Friedrich Oliviers »Volks=Bilder=Bibel« von 1838, eine fromme Koproduktion?

Die romantische Forderung nach einer allgemeinen Popularisierung der Kunst suchten die Nazarener bekanntlich durch das Projekt einer Bilderbibel einzulösen. 1808 von Friedrich Overbeck initiiert, wurde es erst 1834-38 (nicht wie es das Titelblatt der Buchausgabe suggeriert 1836) verwirklicht. 1850 folgte dann das Gemeinschaftswerk der Cotta'schen *Bilderbibel*, 1852-60 vollendete Julius Schnorr von

Carolsfeld seine schon 1825 begonnene *Bibel in Bildern*, und 1845-55 arbeitete Overbeck an seinen 40 *Evangelischen Darstellungen*. Im Unterschied zur äußerst erfolgreichen Bilderbibel seines Schwagers Schnorr von Carolsfeld wurde aber der in seiner Zeit nicht minder populären *Volksbilderbibel* Oliviers in der Forschung bisher kaum die adäquate Beachtung geschenkt (Jutta Assel, besonders Stephan Seeliger). Nachstehende Hinweise sollen zu einer fachübergreifenden Beschäftigung mit der Geschichte der Olivierschen *Volksbilderbibel* anregen (zahlreiche Auflagen, z. B. 1962 in der DDR!).

Handelt es sich doch auf Grund neu erschlossener Quellen (Schubertiana der UB Erlangen) bei diesem Projekt um das Gemeinschaftswerk eines frommen, dezidiert evangelischen, doch aus der ökumenisch orientierten Erweckungsbewegung kommenden Quartetts: Olivier (1791-1859, Repräsentant des evangelischen Flügels der Nazarener in Rom, in den 1820er Jahren mit engen Kontakten zur Berliner Erweckungsbewegung um die Gebrüder Gerlach, der eigentliche »Erfinder« der *Volksbilderbibel*), Gotthilf Heinrich (von) Schubert (1780-1860, als Naturphilosoph bedeutender Multiplikator von Schellings Kunst- und Naturphilosophie wie wichtiger Anreger in seiner Dresdner Zeit von C. D. Friedrich und der »Traumdeutung« bis zu Sigmund Freud und C. G. Jung, der einfühlsame Texter der *Volksbilderbibel* – wie übrigens alle Bilderbibeln treffliche Texter hatten: Overbeck/Pestalozzi; Olivier/Schubert; Schnorr/Lindner/Merz; W. v. Kügelgen/F. A. Krummacher), Julius Cäsar Thaeter (1804-70, als letzter bedeutender Reproduktionstecher verantwortlich für die meisten Stahlstiche der *Volksbilderbibel* [einige stammen von Heinrich Merz und dem »Luther«-König] nach den z. T. hervorragenden Zeichnungen Friedrich Oliviers; Originale u. a. in Berlin, Dessau, Dresden, Hamburg, Essen, Schweinfurt, München), Friedrich Christoph Perthes (1772-1843, Mitbegründer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, als Schwiegersohn von Matthias Claudius, dem Herausgeber des *Wandsbecker Boten*, eng mit G. H. Schubert und den »Erweckten« in ganz Deutschland befreundet, als Verleger der Motor des Projekts).

Für die Zusammenarbeit der Vier von nachhaltiger Bedeutung war das München der 1830er Jahre, genauer: die Gesellschaftskreise der »Münchner Romantik« (z. B. um die im Nazarener-Stil malenden Emilie Linder und Louise Wolf; Schubert verkehrte in allen »Kreisen«), die Erfolge der ludovizianischen Kunst- und Religionspolitik (St. Bonifaz, St.

Ludwig) mit ihrer antievangelischen Zielsetzung, die konfessionelle Reorientierung der Münchner Protestanten seit 1829 (Perthes-Korrespondenz im Staatsarchiv Hamburg) bzw. 1833 mit dem Bau der (ersten) Matthäuskirche, u. v. a. m. Besondere Anziehungskraft besaß dabei die »neue« Alte Pinakothek, und da wiederum Domenico Fetti's »Ecce Homo« (heute: Würzburg), das schon den Begründer der Herrnhuter Brüdergemeine, den Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, zutiefst in seiner Christusfrömmigkeit beeinflusst hatte (Düsseldorf, 1719). Die Unterschrift des Bildes EGO PRO TE HAEC PASSVS SVM / TV VERO QVID FECISTI PRO ME? hat für die Oliviersche *Volksbilderbibel* gleichsam das Motto abgegeben – wie überhaupt der Einfluß Fetti's, dessen Dresdner Parabelbilder alle vier Protagonisten kannten, den Goethe schätzte und Herder verachtete, im Werk Oliviers nicht zu übersehen ist (ohne die »Vorbilder« Fra Angelicos und Dürers zu verdecken): zugleich eine indirekte Kritik an den spätbarocken »Cürieusen Bilder=Bibeln« z. B. eines Melchior Kysel. Neben Fetti gilt es die nachweisliche Hochschätzung der spätmittelalterlichen Kreuzesfrömmigkeit (die Passionsalven der bernhardinischen Mystik!) mit ihrer Fernwirkung bis zu Paul Gerhardt festzuhalten: Schubert zog Thomas von Kempens *De imitatione Christi* in der Übersetzung seines Freundes Johann Michael Sailer (1794 Ebersberg) zu Rate, des Erneuerers des katholischen Bayern.

Abschließend darf auf zwei Aspekte aufmerksam gemacht werden. (1) Es gilt die Bedeutung Schuberts als *spiritus rector* des Unternehmens herauszuarbeiten, wobei die räumliche Nähe – Schubert, Thaeter und Olivier wohnten in München quasi Tür an Tür, Münchenaufenthalte von Perthes – katalysierend gewirkt haben dürfte. (2) Ferner gilt es deutlich zu machen, daß i. S. der eingangs formulierten romantischen Forderung Oliviers »Bilder« ein subjektiv-emotionelles Modell abgeben, wel-

ches an das Gefühl des Benutzers, wohl des frommen, gebildeten Bürgers, appelliert, während Schuberts »Meditationen« als objektiv-kognitives Modell den Intellekt ansprechen. Bild und Wort zusammengenommen vermitteln Glaubensgewißheit. So ist die Oliviersche *Volksbilderbibel* ein exzeptionelles Beispiel für die frühe intrakonfessionelle Konsolidierung, hier des Protestantismus, in der 1. Hälfte des 19. Jh.s.

Dr.Dr.habil. Dieter K. Wölfel, Ilchinger Str. 10, 85614 Kirchseon-Eglharting

Ferdinand Knab (Würzburg 1837-München 1902)

Zur Vorbereitung eines Werkverzeichnisses über den Landschafts- und Architekturmaler, der seit 1860 in München gelebt und gearbeitet hat und u. a. als Hofmaler König Ludwigs II. tätig war, erbitte ich Angaben über Gemälde, Zeichnungen und Dokumente in Museums- und Privatbesitz. Diskretion wird zugesagt.

Maia Pavlova, Zeppelinstr. 48, 97074 Würzburg, E-mail: maia_pavlovade@yahoo.de

Die Autoren dieses Heftes

Dr. Markus Jager, Landesdenkmalamt, Altes Stadthaus, Klosterstr. 47, 10179 Berlin

Prof. em. Dr. Peter H. Feist, Hauptstr. 65, 13158 Berlin

Prof. Dr. Lars Olof Larsson, Rotenbek 20, 24107 Kiel

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Generaldirektor, Germanisches Nationalmuseum, Postfach 9580, 90105 Nürnberg

Robert Kirchmaier, Direktion der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Barer Str. 29, 80799 München

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Manuskripte bitte in der alten Rechtschreibung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistenz:* Gabriele Strobel, Oksana Kozyr. *Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz:* Prof. Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, PD Dr. Wolfgang Augustyn, Dr. Christian Fuhrmeister, Dr. Ulrike Grammbitter, Dr. Iris Lauterbach, Dr. Thomas Lersch, Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Dr. Esther Wipfler.

Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München. E-Mail: Kunstchronik@zikg.lrz-muenchen.de

Herausgeber: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München. *Verlag:* Fachverlag Hans Carl, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementpreise/Inland: Jährlich € 45,90 + € 12,89 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt., Bezugspreis für Studenten jährlich € 22,95 + € 13,03 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich € 45,90 + € 28,00 Vertriebsgebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich € 45,90 + € 20,75 Vertriebs-Gebühr, zzgl. MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende. *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 29 vom Januar 2006. *Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung:* Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. E-Mail: theiss@hanscarl.com Internet: <http://www.hanscarl.com> – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). Druck: Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg. ISSN 0023-5474. Tatsächlich verbreitete Auflage: 2.177 (IVW 3/06)



Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.